© Naturhistorische Gesellschaft Nürnberg e.V.; download www.zobodat.at

genannten Labersrichter Stückes zu den gezackten Nadeln fest[4]). Man wird somit wahrscheinlich nicht fehlgehen, diese Nadeln der späten Hügelgräberbronzezeit zuzuordnen, wie dies auch Eckstein mit dem Ehekirchener Stück tat[5]).

Die Nadel 2 erinnert in ihrer Form sehr an einige Nadelfunde aus Brandgräbern der Bronzezeit, Stufe D, welche um die Ehrenbürg herum geborgen wurden. Gut vergleichbar erscheint die Nadel aus Grundfeld, Grab 34, Krs. Staffelstein[6]). Der Kopf unserer Nadel findet annähernde Entsprechungen in Grabnadeln von den spätbronzezeitlichen Gräberfeldern Henfenfeld—Leichental[7]) und Henfeld—Eilach, Grab I[8]), Krs. Nürnberger Land. Unser Exemplar mutet fast wie eine „Miniaturausgabe" der genannten Nadeln an und wird wohl ebenfalls in die späte Hügelgräberbronzezeit zu datieren sein.

Auch wenn sich nicht feststellen läßt, wie die beiden Nadeln auf die Ehrenbürg gelangt sind, deuten sie doch darauf hin, daß der Berg schon für Menschen der späten Hügelgräberbronzezeit von Bedeutung war, ehe er nach Ablauf einiger Jahrhunderte in der späten Urnenfelderzeit aufs stärkste befestigt wurde[9]).

Literatur: [1]) Vollrath, F.: Abhandlungen der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg. 30. Band 1961/62. Aus der Vorgeschichte von Mittelfranken. Tafel 16, B 1. — [2]) Torbrügge, W.: Materialhefte zur bayerischen Vorgeschichte. Heft 13/1959, Die Bronzezeit in der Oberpfalz. Tafel 21, 31. — [3]) Eckstein, M.: Bayerische Vorgeschichtsblätter. Heft 22/1957, Abb. 18, 4. — [4]) Torbrügge, W.: 1959, Seite 72. — [5]) Eckstein, M.: 1957, Seite 141. — [6]) Hennig, H.: Materialhefte zur bayerischen Vorgeschichte. Heft 23/1970. Die Grab- und Hortfunde der Urnenfelderkultur aus Ober- und Mittelfranken. Tafel 24, 10. — [7]) Hennig, H.: 1970, Tafel 59, 20. — [8]) Hennig, H.: 1970, Tafel 60, 18. — [9]) Raschke, G.: Vorgeschichte Frankens. In: Franken, Land, Volk, Geschichte, Kunst und Wirtschaft. Band 1, herausgegeben von C. Scherzer, Nürnberg 1955.

Neue Steinzeitfunde aus der Kersbacher Umgebung

VON WILFRIED AUER UND NORBERT GRAF

Auf dem Gelände der bereits seit längerem bekannten glockenbecherzeitlichen Station Sigritzau (Ldkr. Forchheim)[1]) wurden von Mitarbeitern der Abteilung für Vorgeschichte der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg neue interessante Funde gemacht. Die Fundstellen liegen auf einer Sandterrasse im südlichen Mündungsdreieck von Regnitz und Trubach. Durch wilden Sandabbau entstehen dort ständig zahlreiche neue Aufschlüsse. Bei verschiedenen Begehungen durch die Verfasser wurden westlich der Straße Kersbach—Gosberg, südlich der Verbindungsstraße zur B 4, neben mesolithischen Abschlägen folgende Artefakte aufgelesen:

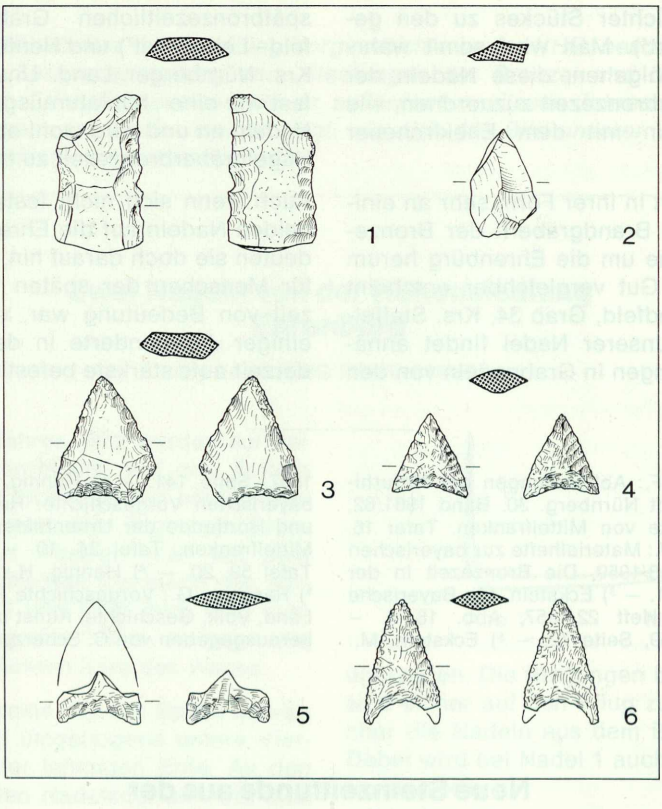
(Abb. 1, Nr. 1—5, nächste Seite)

Nr. 1: Klingenbruchstück, alt gebrochen, mit schräger Arbeitskante, allseitig retuschiert. Das Stück ist aus weißlichgrauem Hornstein mit lackartiger Patina, die durch Gebrauch entstand. Feine Haarrisse in der Patina könnten darauf hindeuten, daß das Stück im Feuer gelegen hat[2]).

Nr. 2: Pfeilspitzenähnliches Artefakt aus weißem Hornstein, fast nicht bearbeitet. Es fällt in der Art der Bearbeitung und des Steinmaterials sehr aus dem Rahmen der weiteren Funde.

© Naturhistorische Gesellschaft Nürnberg e.V.; download www.zobodat.at

Zeichnungen:
Wilfried Auer



Neue Steinzeitfunde aus der Kersbacher Umgebung

Nr. 3: Trianguläre Hornsteinpfeilspitze mit leicht eingezogener Basis, allseitig grob retuschiert ohne Krustenrest[3][4]).

Nr. 4: Trianguläre Pfeilspitze aus grauem Hornstein mit eingezogener Basis, feiner bearbeitet als Nr. 3.

Östlich der Straße Kersbach—Gosberg in der Flur Breiten wurde neben metallzeitlichen Keramikscherben am Rand der alten Sandgrube die nachfolgend beschriebene Pfeilspitze gefunden:

Nr. 5: Bruchstück einer Pfeilspitze (Basis) aus dunkelgrauem Hornstein, sehr fein retuschiert.

Nr. 6: Lanzettförmige Hornsteinspitze mit stark eingezogener Basis. Das Stück ist auf allen Seiten sehr sorgfältig bearbeitet und hat fein gezahnte Kanten. Ein Flügelende ist abgebrochen. Die Form entspricht dem Typ Altheim, also dem späten Neolithikum[5][6]).

Literatur: [1]) Raschke, G.: Frankens Vorgeschichte 1962, S. 310. — [2]) Mündl. Hinweis von Dr. Mencke, Nürnberg. — [3]) Landesamt f. Denkmalspflege Würzburg, Arbeitsbericht 1971. — [4]) B.V.Bl. Fundchronik 1965 bis 1967, S. 96. — [5]) Birkner: Ur- und Vorzeit Bayerns, Taf. 4. — [6]) Fink, E. und Dannheimer, H: Fundort Bayern 1968, S. 50.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Mensch - Jahresmitteilungen der naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V.

Jahr/Year: 1973

Band/Volume: 1973

Autor(en)/Author(s): Auer Wilfried, Graf Norbert

Artikel/Article: Neue Steinzeitfunde aus der Kersbacher Umgebung 75-76